STA
Landratsamt Starnberg

Aktualisierte Umwelterklärung 2006 des Landratsamtes Starnberg

EMAS
GEPRÜFTE INFORMATION

Aktualisierte Umwelterklärung 2006 des Landratsamtes Starnberg

INHALTSVERZEICHNIS

	Vorwort		3
1	Umweltrelevante Zahlen und Fakten		4
	1.1	Grundstück und Gebäude	4
	1.2	Betriebs- und Geschäftsausstattung	5
	1.3	Abfall	8
	1.4	Wasser / Abwasser	9
	1.5	Energie	10
	1.6	Verkehr	13
2	Indirekte Umweltauswirkungen des Landratsamtes		14
	2.1	Energiewende im Landkreis Starnberg	14
	2.2	STARSOLAR-Offensive	16
	2.3	Umweltbewusste Mobilität	16
	2.4	ÖKOPROFIT-Projekt	18
	2.5	Förderung der Direkt- und Regionalvermarktung	19
	2.6	Sonstiges	20
3	Gültigkeitserklärung		21
4	Ansprechpartner		22

Vorwort

Das Umweltmanagementsystem des Landratsamtes Starnberg lebt nun bereits seit zwei Jahren. Seit der erstmaligen freiwilligen Zertifizierung gemäß der EG-Öko-Audit-Verordnung (EMAS II) im Jahr 2004 hat sich einiges getan.

Mit der vorliegenden aktualisierten Umwelterklärung 2006 wollen wir darstellen, wie wir auf dem Weg zu unserem Ziel einer nachhaltigen und umweltverträglichen Arbeitsweise vorangekommen sind.

Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Probleme und gesellschaftlichen Entwicklungen gerät nachhaltiges Denken und Handeln derzeit leicht in Vergessenheit. Umso wichtiger ist es, wieder ins Bewusstsein zu rücken, dass wir ohne wirksamen Umwelt- und Klimaschutz mittel- bis langfristig unsere eigenen Lebensgrundlagen zerstören. Die volkswirtschaftlichen Kosten dieses kurzfristigen Gewinnstrebens sind enorm.

Mit umweltbewusstem Handeln möchte das Landratsamt Starnberg hierzu einen Beitrag leisten und gleichzeitig Anstoß zur Nachahmung geben.

Die bisher im Rahmen des Öko-Audits gesammelten Erfahrungen zeigen, dass wir erst am Anfang einer Daueraufgabe stehen. EMAS ist keine aufgesetzte Formalie, sondern ein Baustein zur Fortentwicklung und Bewusstseinsbildung in Richtung Nachhaltigkeit. Dies ist Ansporn, unser Umweltmanagementsystem fort zu führen und weiterhin kreative Beiträge zur Verbesserung der Umweltleistungen zu liefern.

Die vorliegende aktualisierte Umwelterklärung 2006 berichtet im Wesentlichen über die Änderungen und Entwicklungen seit der Veröffentlichung der letzten Umwelterklärung 2005. Weiterführende Informationen finden Sie daher in den vorangegangenen Umwelterklärungen des Landratsamtes sowie in dem aktualisierten Agenda 21- und Umweltbericht 2006 des Landkreises Starnberg.

Starnberg, Dezember 2006

Ihr

Heinrich Frey
Landrat

1 Umweltrelevante Zahlen und Fakten

Die wesentlichen umweltrelevanten Daten des Landratsamtes werden jährlich in einer Umweltbilanz erfasst, deren Entwicklung beurteilt und ggf. entsprechende steuernde Maßnahmen ergriffen. Im Folgenden daher eine kurze Übersicht zur Entwicklung der Umweltsituation im Landratsamt Starnberg.

1.1 GRUNDSTÜCK UND GEBÄUDE

Die Rahmenbedingungen hinsichtlich Grundstück und Gebäude blieben auch im Jahr 2006 im Wesentlichen unverändert. Hierzu kann daher auf die Umwelterklärung 2004 verwiesen werden.

Hingewiesen sei jedoch auf einen Grundsatzbeschluss des Kreistages Starnberg vom Mai 2005, dass der Landkreis bei zukünftigen Ausschreibungen von Holzprodukten solche aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung (z. B. FSC-Zertifizierung, PEFC-Zertifizierung) bevorzugt.

Im Übrigen wird bei Baumaßnahmen des Landkreises der Einsatz heimischer Hölzer statt Tropenholz bevorzugt, um unsere regionalen Ressourcen zu nutzen und zum Erhalt der tropischen Regenwälder beizutragen.

1.2

BETRIEBS- UND GESCHÄFTS-AUSSTATTUNG

Gerade im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung bestehen für Verwaltungen relativ kurzfristige Handlungsmöglichkeiten zur Verbesserung des Umweltschutzes.

Dem Beschaffungsbereich kommt hier eine Schlüsselrolle zu. Das Landratsamt Starnberg achtet schon seit langem bereits beim Einkauf auf die Wahl möglichst umweltfreundlicher und langlebiger Produkte.

Auf die einzelnen Bereiche wird im Folgenden näher eingegangen:

1.2.1 Fuhrpark

Das Landratsamt Starnberg verfügt derzeit über 10 Dienstfahrzeuge, davon 7 Pkw und 3 Lkw. Sämtliche Fahrzeuge mit Benzinmotor sind mit geregeltem Katalysator ausgestattet, ein Dienstwagen mit Dieselmotor ist bereits mit einem Rußpartikelfilter ausgerüstet. Die übrigen Fahrzeuge mit Dieselmotor besitzen noch kein Abgasreinigungssystem.

Darüber hinaus wurde im März 2006 ein auf den Betrieb mit Pflanzenöl umgerüstetes Dienstfahrzeug angeschafft, um auf die Möglichkeit heimischer erneuerbarer Alternativen zu Benzin oder Diesel aufmerksam zu machen.

Betankt wird der Pflanzenöl-Golf in der eigenen Tiefgarage (1000 l-Container). Das Pflanzenöl stammt aus unserer Region (Ölpresse in Hohenbrunn bei München) und wird vom Maschinenring Wolfratshausen geliefert. Der Öko-Dienstwagen war bisher überwiegend in der Poststelle im Einsatz, soll aber zukünftig allen Mitarbeiter/-innen des Landratsamtes zur Verfügung stehen.

Pflanzenöl-Dienstfahrzeug des Landratsamtes

Für Frühjahr 2007 ist die Neuanschaffung eines weiteren Dienstfahrzeugs geplant. Auch hierbei werden ökologische Kriterien eine wichtige Rolle bei der Auswahl spielen. Geachtet werden soll vor allem auf möglichst geringen Verbrauch und Schadstoffausstoß sowie möglichst ökologischen Treibstoff. Eine Entscheidung hierüber ist jedoch noch nicht gefallen.

Die beabsichtigte Ausrüstung der Dienstfahrzeuge mit spritsparenden und lärmarmen Leichtlaufreifen ist derzeit leider nicht möglich, da zur Zeit keine entsprechenden Produkte (Blauer Engel) auf dem Markt erhältlich sind.

Die Gesamtfahrleistung der Dienstfahrzeuge im Jahr 2005 betrug etwa 138.000 Kilometer, der Durchschnittsverbrauch etwa 10,3 Liter je 100 km. Dieser relativ hohe Verbrauch hängt zum einen mit dem relativ hohen Anteil an Kurzstreckenfahrten zusammen, zum anderen gehen auch die Lkw´s in die Berechnung mit ein. Um die einzelnen Fahrzeuge besser kontrollieren zu können, werden seit kurzem die jeweiligen Verbräuche getrennt erfasst und ausgewertet.

1.2.2 EDV und sonstige Bürogeräte

EDV und moderne Kommunikationstechnik nimmt einen immer wichtigeren Platz in der täglichen Arbeit auch im Landratsamt Starnberg ein. Die folgende Übersicht zeigt den aktuellen Gerätebestand.

PC-Arbeitsplätze	293
Drucker	128
Kopierer	14
Faxgeräte	14
Multifunktionsgeräte	5

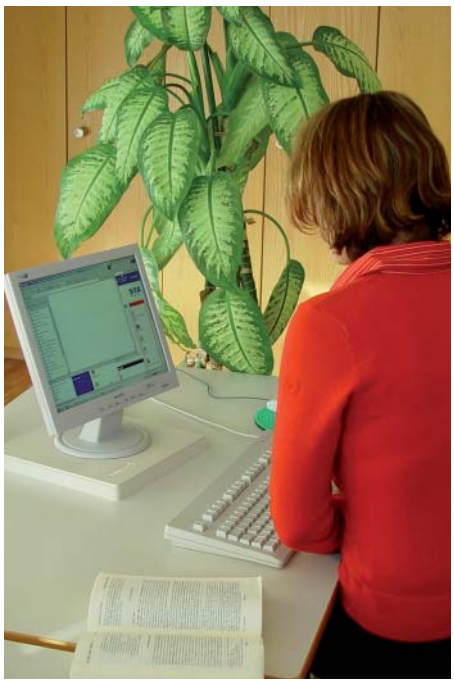
Die Anzahl der PC-Arbeitsplätze sowie der Geräte hat gegenüber 2005 leicht zugenommen. Auch die Anzahl der Telearbeitsplätze hat sich um 50 % auf derzeit neun erhöht. Inzwischen sind auch die meisten Röhrenmonitore durch moderne platz- und energiesparende Flachbildschirme ersetzt worden.

Wichtiges Auswahlkriterium dabei war unter anderem der Energieverbrauch. So wurden Geräte mit nur 17 Watt (15´´-Monitor) bzw. 30 Watt (17´´-Monitor) Stromverbrauch im Betrieb gewählt. Dies bedeutet eine Reduzierung gegenüber den alten Bildschirmen um über 60 %.

Auch wurde auf die Einhaltung der aktuellen TCO03-Norm Wert gelegt. Diese garantiert zum einen die Einhaltung geringer Strahlungswerte und stellt zum anderen erhöhte ökologische Anforderungen an Herstellung und Recyclingfähigkeit der Monitore.

Generell wird bei der Beschaffung neuer Geräte auch auf eine möglichst Energie sparende Ausführung geachtet.
Bei PC´s werden derzeit keine besonderen Umweltkriterien wie der Blaue Engel gefordert, da die Geräte in der Regel nach eigenen Vorgaben konfiguriert werden.

Bei der Installation neuer Geräte wird der systeminterne Energiesparmodus standardmäßig aktiviert. Die gewünschten persönlichen Einstellungen sind anschließend vom jeweiligen Benutzer selbst vorzunehmen.



Ausgemusterte EDV-Geräte werden zuerst den Mitarbeiter/-innen sowie gemeinnützigen Einrichtungen angeboten (Wiederverwendung) oder falls dies nicht möglich ist, als Elektronikschrott einer Verwertung zugeführt.

Ebenso wie die Drucker werden sämtliche Kopier-, Fax- und Multifunktionsgeräte fast ausschließlich mit Recyclingpapier bestückt. Leere Tonerkartuschen und Druckerpatronen werden zentral gesammelt. Der Erlös für deren Rückgabe kommt derzeit einem Schulprojekt zu Gute. Bei den Laserdruckern werden wiederbefüllte Tonerkartuschen verwendet.

Alle Mitarbeiter/-innen haben regelmäßigen Zugang zum hausinternen STANet und die Möglichkeit, sowohl interne als auch externe Mails zu versenden. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter/-innen hat inzwischen auch Zugang zum Internet. Dieser Einsatz der neuen Medien hat zumindest zu einer Verringerung des internen Papierumlaufs im Landratsamt geführt.

1.2.3 Papier und sonstiger Bürobedarf

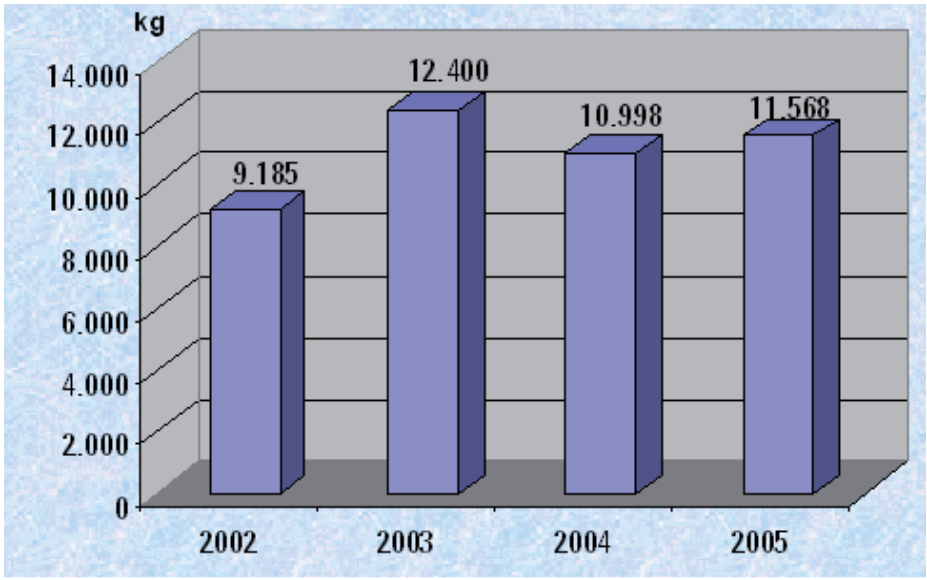
Naturgemäß ist Papier in einer Verwaltung noch immer eine der größten Verbrauchspositionen. Die nebenstehende Grafik zeigt die Entwicklung des Papierverbrauchs im Landratsamt Starnberg:

Bei der Beurteilung der Entwicklung ist zu berücksichtigen, dass hier die jährlichen Einkaufsmengen erhoben werden und diese daher nicht exakt dem tatsächlichen Verbrauch entsprechen.

Durch verschiedene Maßnahmen wird derzeit versucht, eine dauerhafte Reduzierung des Papierverbrauchs im Landratsamt zu erreichen:

- Informationen an alle Mitarbeiter/-innen (z. B. Nutzung der Möglichkeit des papierlosen Schriftverkehrs, Prüfung der Notwendigkeit eines Ausdrucks, doppelseitig drucken, Verwendung von Schmierpapier etc.)

- Aufkleber an allen Kopierern zum doppelseitigen Kopieren



Entwicklung des Papierverbrauchs (eingekaufte Menge)

- Einrichten einer zentralen Sammel- und Ausgabestelle für Schmierpapier

- Ab 2007 Aufbau eines Kreistagsinformationssystems, bei dem u.a. die Sitzungsunterlagen auf elektronischem Wege abgerufen werden können

Die Umstellung auf digitale Archivierung im Bereich der Zulassungsstelle sowie die Umstellung der internen Anträge für Urlaub und Zeitkorrektur und des Zeitjournals auf papierlose elektronische Form wurde inzwischen abgeschlossen.

Der Anteil an Recyclingpapier, das übrigens bereits seit 1977 im Landratsamt Starnberg eingesetzt wird, beträgt derzeit rund 99 %. Auch Briefumschläge und Versandtaschen, Ordner, Hängemappen und Notizblöcke sind zu 100 % aus Altpapier.

Seit Jahresbeginn 2005 wurde im Rahmen der Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung ein Teil der Beschaffungsaufgaben dezentralisiert und direkt den einzelnen Fachbereichen übertragen. Diese können seitdem die benötigten Büromaterialien aus einem "Hauskatalog" wählen, bei dessen Zusammenstellung auch ökologische Kritierien eine wesentliche Rolle spielten.

1.3

1.2.4 Sonstiges

Im Rahmen der Ausschreibung und Vergabe der Gebäudereinigung des Landratsamtes werden Unternehmen mit entsprechenden Umweltzertifikaten (z. B. EMAS, Qualitätsverbund umweltbewusster Handwerksbetriebe, Umweltpakt Bayern) bevorzugt.

Auch das Thema Lärm spielt im Beschaffungsbereich des Landratsamtes eine Rolle. So wird bei Neuanschaffungen auch auf möglichst lärmarme Fahrzeuge, Maschinen und Geräte geachtet.

Im Jahr 2007 ist geplant, die bestehende Dienstanweisung zum Beschaffungswesen des Landratsamtes Starnberg zu überarbeiten, um u.a. die Optimierung der Produktauswahl unter Umweltaspekten auch hier zu verankern.

ABFALL

1.3.1 Abfallkonzept

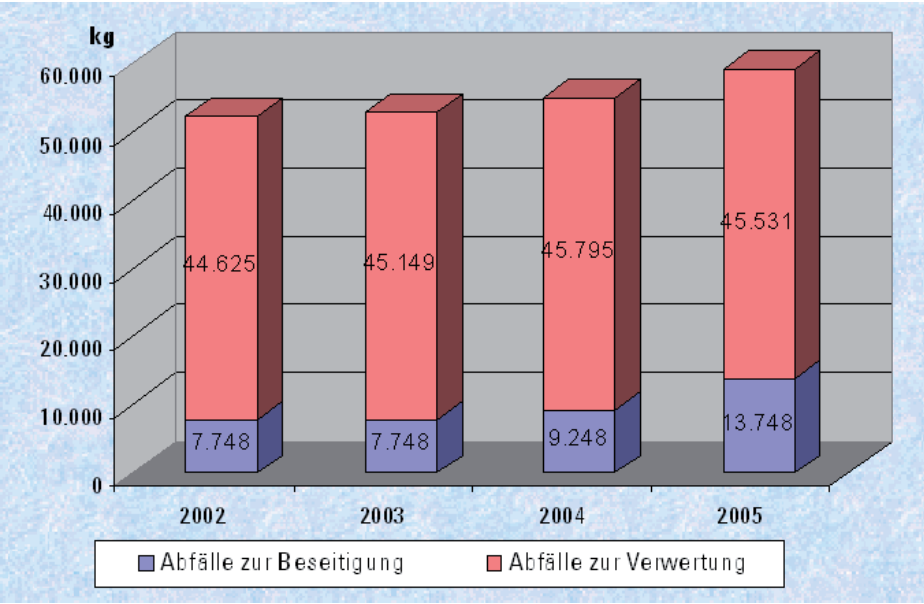
Das Abfallkonzept des Landratsamtes Starnberg, das seit seiner Einführung im Jahre 1995 zu einer Reduzierung des Restmüllaufkommens um über 50 Prozent geführt hat, ist in der Umwelterklärung 2004 ausführlich beschrieben. Es wurde im Wesentlichen so fortgeführt.

Die beabsichtigte getrennte Sammlung von CD´s und deren stoffliches Recycling konnte jedoch noch nicht umgesetzt werden, da der Abfallwirtschaftsverband entsprechende Überlegungen aus wirtschaftlichen Gründen derzeit nicht realisiert. Die CD´s werden daher derzeit weiterhin der thermischen Verwertung über das bestehende Sammelsystem der Wertstoffhöfe zugeführt.

1.3.2 Abfallbilanz

Insgesamt fielen im Jahr 2005 etwa 59 Tonnen Abfälle an. Damit ist die Gesamtabfallmenge gegenüber dem Vorjahr um über 7 % angestiegen. Während die Menge der gesammelten Wertstoffe in etwa gleich blieb, haben sich die Abfälle zur Beseitigung um fast 50 % erhöht. Grund hierfür war v.a. der Umbau des Bürgerservice im Jahr 2005 und die damit verbundene Sperrmüll- und Baustellenentsorgung.

Dadurch bedingt sank die Verwertungsquote 2005 auf etwa 77 % (2004: 83 %). Die Aufteilung der einzelnen Wertstoffe zeigt nebenstehende Tabelle. Den größten Anteil hat dabei naturgemäß die Fraktion Papier und Kartonagen. Vor allem volumenmäßig sehr bedeutsam ist auch die Sammlung



Entwicklung der Gesamtabfallmengen im Landratsamt Starnberg

1.4

der Verpackungen aus Kunststoff, Alu und Weißblech (DSD-Fraktion). Sie trug wesentlich zur gelungenen Reduzierung der Anzahl der Restmüllbehälter bei. Pro Mitarbeiter fielen 2005 etwa 22 kg Restmüll an.

Es ist davon auszugehen, dass die Abfallmengen im Jahr 2006 wieder deutlich zurückgehen werden. Die Entwicklung wird jedoch genau zu beobachten sein. Zu prüfen ist auch, in wie weit vor allem im Bereich der Abfallvermeidung und Trennung noch Verbesserungen erreichbar sind.

Restmüll	7.748 kg
Sperrmüll	6.000 kg
Wertstoffe	45.531 kg
davon	
Papier	29.172 kg
Kartonagen	6.760 kg
Aktenvernichtung	3.182 kg
DSD-Fraktion (Gelber Sack)	1.560 kg
Biomüll	1.872 kg
Altmetall (Nummernschilder)	2.265 kg
Styropor	45 kg
Elektro- und Elektronikschrott	675 kg

Abfallfraktionen im Landratsamt Starnberg 2005

WASSER / ABWASSER

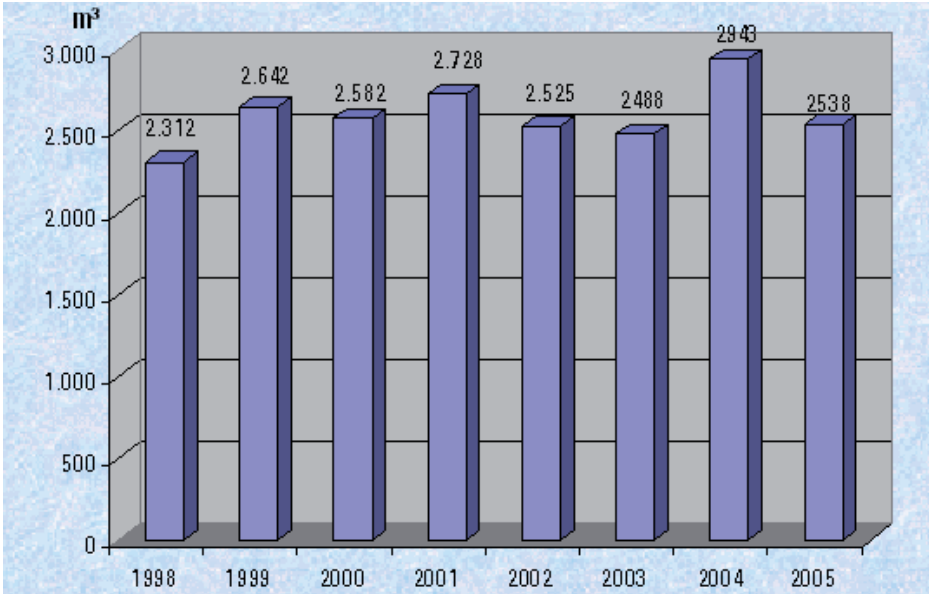
Im Jahr 2005 betrug der Wasserverbrauch des Landratsamtes Starnberg etwa 2.500 m³. Gegenüber dem Vorjahr ist der Verbrauch damit erfreulicherweise um etwa 14 % zurückgegangen.

Betrachtet man die Entwicklung über mehrere Jahre, scheint das Jahr 2004 ein Ausreißer nach oben gewesen zu sein. Die Entwicklung ist jedoch weiter aufmerksam zu beobachten.

Der Schwerpunkt des Wasserverbrauchs liegt bei den Sanitäranlagen. Daher wurden sämtliche Toiletten im Hause mit Wasserspararmaturen ausgerüstet. Auch die Ausrüstung der Waschbecken mit Einhebelmischern und Durchflussbegrenzern sowie die möglichst umgehende Reparatur tropfender Wasserhähne, laufender Urinale und undichter Spülkästen trägt zur Begrenzung unnötigen Wasserverbrauchs bei.

Zukünftig werden grundsätzlich Einhebelmischer mit Zwischenstellung bei einem Durchfluss von 11 l/min installiert. Geringere Durchflussmengen wurden aus Sicht des Gesundheitsamtes als hygienisch bedenklich eingestuft, von sensorgesteuerten Armaturen wurde v. a. aus Kostengründen Abstand genommen.

Die Abwassermenge des Landratsamtes entspricht etwa dem Wasserverbrauch. Eine Regen- oder Oberflächenwassernutzung erfolgt derzeit nicht, da die Außenanlagen des Landratsamtes nicht bewässert werden.



Entwicklung des Wasserverbrauchs im Landratsamt Starnberg

1.5

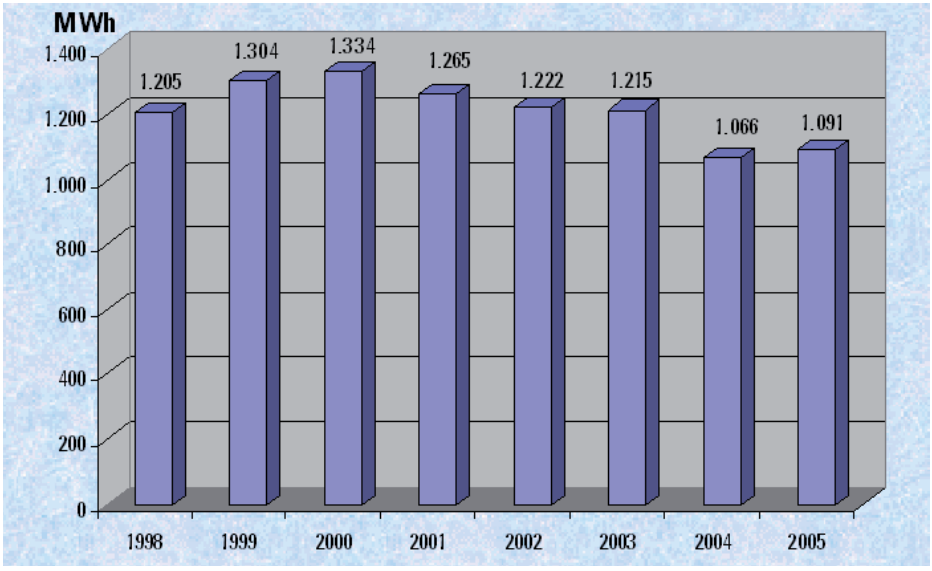
ENERGIE

1.5.1 Heizung

Die Heiztechnik des Landratsamtes Starnberg (Nahwärmeversorgung aus dem Wasserpark Starnberg) sowie die letzten Modernisierungmaßnahmen wurden in den Umweltberichten 2004 und 2005 ausführlich beschrieben.

Insgesamt wurden im Jahr 2005 ca. 1,17 Mio. kWh Nahwärme verbraucht, das entspricht etwa 140.600 m³ Erdgas. Pro m² beheizte Fläche sind dies 146 kWh. Dadurch wurden u. a. etwa 214 Tonnen CO_2 emittiert.

Der tatsächliche Heizenergieverbrauch stieg damit im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um 3,8 %, witterungsbereinigt wurde 2,3 % mehr Nahwärme verbraucht.



Heizungsverbrauch (witterungsbereinigt) im Landratsamt Starnberg

Grundsätzlich ist hierzu festzustellen, dass die verlängerten Öffnungszeiten des Landratsamtes den Strom- und Heizenergiebedarf tendenziell erhöhen. Auch dürfte der Mehrverbrauch mit dem Baustellenbetrieb während der Heizperiode für den Umbau des Bürgerservicebereichs zusammenhängen.

Eine 2005 durchgeführte energetische Gebäudeuntersuchung des Landratsamts durch einen Energiecontractor hat ergeben, dass über die bereits durchgeführten Maßnahmen (z.B. Erneuerung der MSR-Technik) hinaus derzeit keine weiteren wirtschaftlich vertretbaren Energieeinsparpotenziale vorhanden sind.

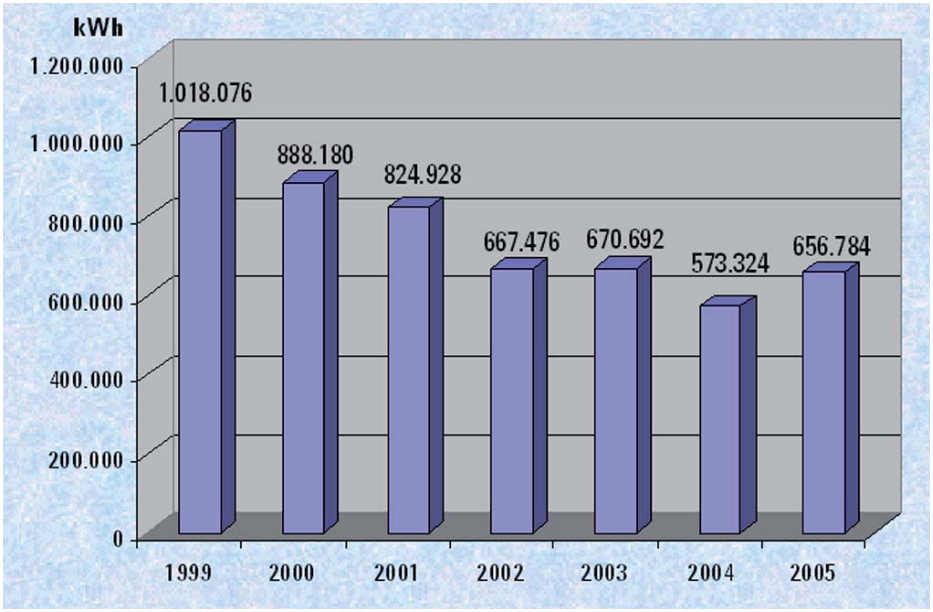
Durch den Aufbau eines Facility Managements für sämtliche landkreiseigenen Gebäude sollen jedoch zukünftig eine weiter verbesserte Überwachung der Heiztechnik sowie optimierte Energieverbrauchsanalysen ermöglicht werden.

Voraussichtlich ab 2008 ist auch für Bestandsgebäude ein so genannter Energiepass auszustellen, aus dem der energetische Zustand eines Gebäudes abgelesen werden kann sowie geeignete Verbesserungsmöglichkeiten dargestellt werden. Dies wird auch für öffentliche Gebäude wie Landratsamt, Berufsschule oder Fünfseenschule gelten, in denen der Energiepass übrigens an öffentlichkeitswirksamer Stelle ausgehängt werden muss. Sobald die genauen Rahmenbedingungen bekannt sind, wird auch für das Gebäude des Landratsamtes Starnberg ein entsprechender Energiepass erstellt werden. In diesem Zuge soll das Gebäude nochmals auf mögliche energetische Einsparpotenziale überprüft werden.

1.5.2 Strom

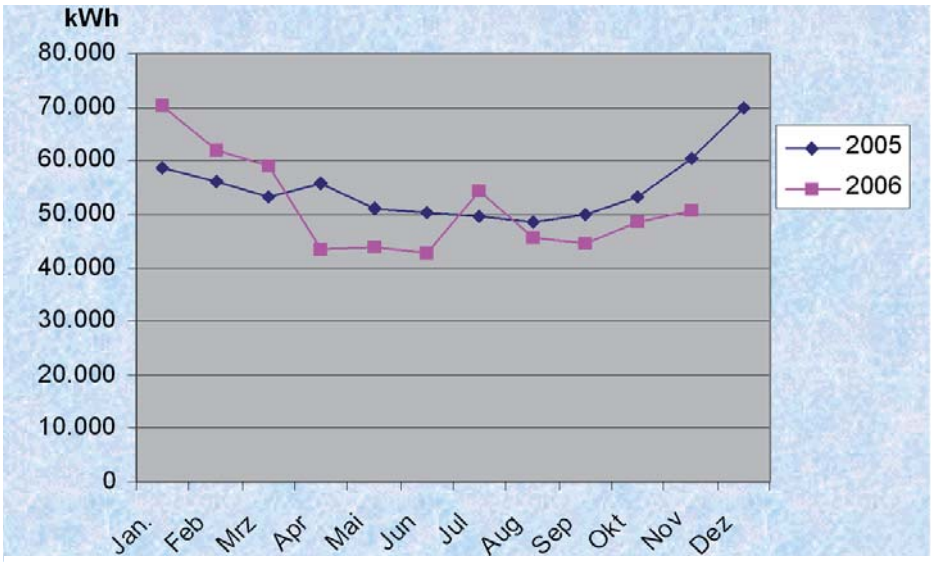
Das Landratsamt Starnberg bezieht seinen elektrischen Strom zum allgemeinen Stromtarif im Rahmen der kommunalen Rahmenvereinbarung mit der E.ON Bayern AG.

Die nebenstehende Grafik zeigt die Entwicklung des Stromverbrauchs im Landratsamt in den letzten Jahren: Nach einem stetigen Rückgang seit 1999 ist der Stromverbrauch im Jahr 2005 wieder auf ca. 656.000 kWh gestiegen (+14,5 %). Das entspricht einem Verbrauch von 50 kWh pro m² Nutzfläche. Dadurch wurden u. a. etwa 262 Tonnen CO_2 emittiert (Umrechnungsfaktor lt. EON 400 g CO_2/kWh).



Entwicklung des Stromverbrauchs im Landratsamt Starnberg

Ähnlich wie beim Heizenergieverbrauch dürfte dies unter anderem mit baulichen Maßnahmen im Bereich Bürgerservice zusammenhängen. Weiterhin ist der Stromverbrauch wegen der Klimatisierung von Sitzungssälen und Druckerei z.T. witterungsabhängig. Dies zeigt sich auch bei Betrachtung der Monatskurven sowie der bisherigen Entwicklung 2006. Für 2006 zeichnet sich (trotz hohem Verbrauch im kalten ersten Quartal sowie der Klimatisierungsspitze im Juli) wieder ein sinkender Stromverbrauch ab.



Monatsverlauf des Stromverbrauchs im Landratsamt Starnberg

Ende 2005 wurden neue Zwischenzähler für 7 verschiedene Bauteile des Landratsamtes installiert, um zukünftig vor allem die Stromverbräuche der RLT-Anlagen (Lüftung und Heizung) besser kontrollieren zu können.

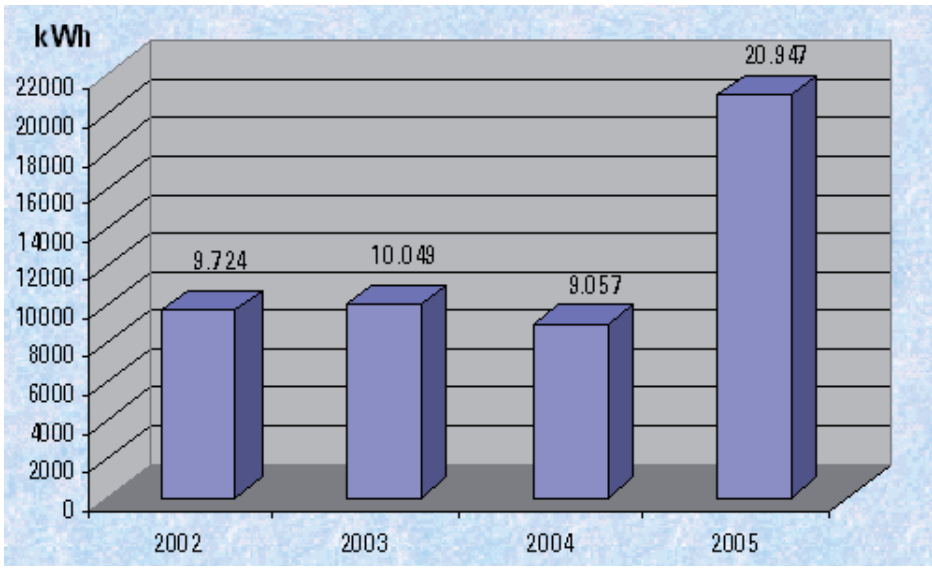
Im Zuge der Energiepass-Erstellung (s. 1.5.1 Heizung) sollen auch die Möglichkeiten zu weiteren Stromeinsparungen nochmals analysiert werden.

1.5.3 Solarstrom (Fotovoltaik-Anlage)

Um einen aktiven Beitrag zur CO_2-Reduzierung zu leisten und gleichzeitig seiner Vorbildfunktion bei der Nutzung erneuerbarer Energien nachzukommen, hat der Landkreis Starnberg im Dezember 2001 eine Fotovoltaik-Anlage mit einer Größe von 10 kW auf dem Dach des Landratsamtes installiert. Ende 2004 wurde die Anlage um 17 kW erweitert, so dass damit derzeit eine CO_2-Reduzierung von jährlich etwa 11 Tonnen erreicht wird.

Der erzeugte Solarstrom wird komplett in das öffentliche Stromnetz eingespeist und gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz vergütet. Im Jahr 2005 waren dies insgesamt etwa 21.000 kWh oder umgerechnet ca. 800 kWh pro kW Anlagenleistung.

Montage der neuen Fotovoltaik-Anlage



Solarertrag der Fotovoltaik-Anlage am Landratsamt Starnberg

Dieser relativ geringe spezifische Ertrag resultiert v.a. aus aufgetretenen technischen Defekten (Wechselrichterausfall, Modulbruch durch Eis). Obwohl sämtliche Mängel inzwischen behoben sind, wird sich dies auch noch im Ertrag 2006 auswirken.

Die Erträge werden monatlich erfasst und in eine bundesweite Ertragsdatenbank eingegeben. Seit kurzem besteht auch die Möglichkeit, die Erträge der einzelnen Wechselrichter über das Internet einzeln abzufragen und auszuwerten. Dadurch soll eine zeitnahe Kontrolle und Fehlererkennung erreicht werden.

Besucher des Landratsamtes können die aktuellen Solarertragswerte der Anlage auf einer Anzeigetafel im Eingangsbereich ablesen und erhalten auf Wunsch auch detailliertere Informationen.

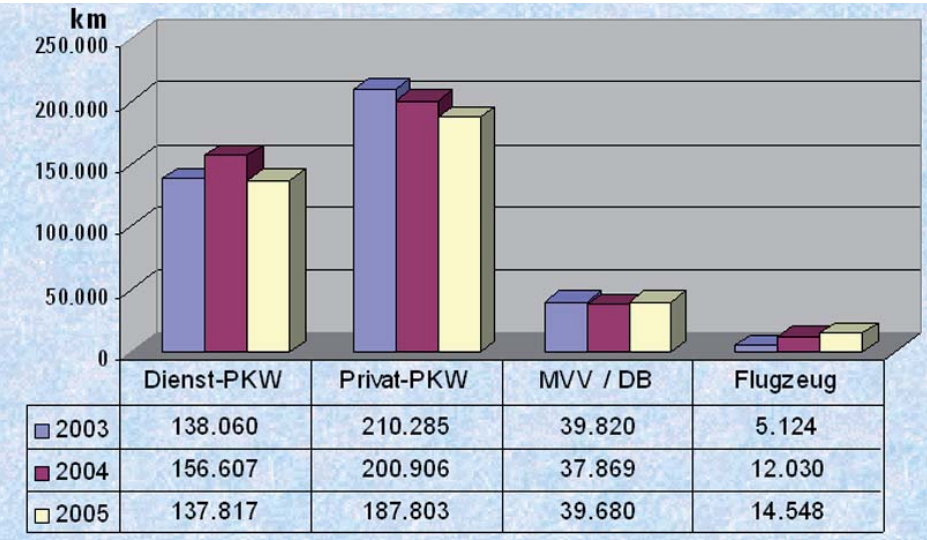
Solar-Anzeigetafel im Eingangsbereich

1.6

VERKEHR

1.6.1 Dienstreisen/Fortbildung/ Geschäftsverkehr

Insgesamt haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes im Jahr 2005 für Dienstfahrten, Dienstreisen und Fahrten zu Fortbildungen 379.848 km und damit 6,8 % weniger als im Vorjahr zurückgelegt. Hierfür wurden folgende Verkehrsmittel benutzt:



	Dienst-PKW	Privat-PKW	MVV / DB	Flugzeug
2003	138.060	210.285	39.820	5.124
2004	156.607	200.906	37.869	12.030
2005	137.817	187.803	39.680	14.548

Verkehrsmittel für Dienstfahrten, Dienstreisen und Fortbildungen

Im Vergleich zum Jahr 2004 ist ein leichter Rückgang vor allem beim Einsatz von Dienst- und Privat-Pkw zu beobachten, während Bahn und ÖPNV sowie Flugzeug häufiger benutzt wurden.

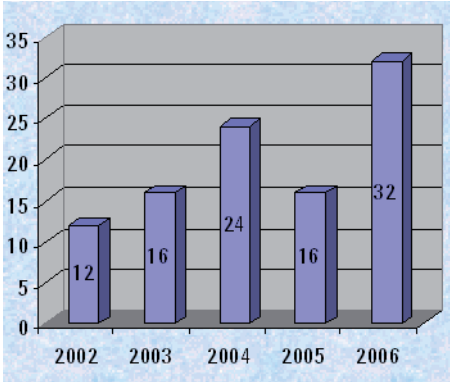
Grundsätzlich sind zwar nach Reisekostenrecht soweit möglich öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. Aufgrund des teilweise erheblichen zeitlichen Mehraufwandes lassen sich allerdings Dienstfahrten im Landkreis nur sehr begrenzt mit öffentlichen Verkehrsmitteln bewältigen. Auch die Kosten spielen bei längeren Reisen eine nicht unerhebliche Rolle.

Die weitere Entwicklung ist hier weiterhin genau im Auge zu behalten und ggf. entsprechende gegensteuernde Maßnahmen zu ergreifen.

1.6.2 Fahrten von der /zur Dienststelle

Seit Sommer 2005 bietet der Freistaat Bayern seinen Beschäftigten ein verbilligtes Jobticket der Deutschen Bahn an. Diese Möglichkeit steht daher nun auch etwa 70 Mitarbeiter/-innen des Landratsamtes Starnberg offen. Andere Vergünstigungen für die Benutzung des ÖPNV werden derzeit nicht gewährt.

Um seine Mitarbeiter/-innen zum "Rad fahren" zu bewegen, beteiligt sich das Landratsamt seit 2002 jährlich an der Aktion "Mit dem Rad zur Arbeit" des bayerischen Gesundheitsministeriums. Im Rahmen dieser Aktion wurde das Landratsamt Starnberg in diesem Jahr als "Fahrradfreundlicher Betrieb" ausgezeichnet.



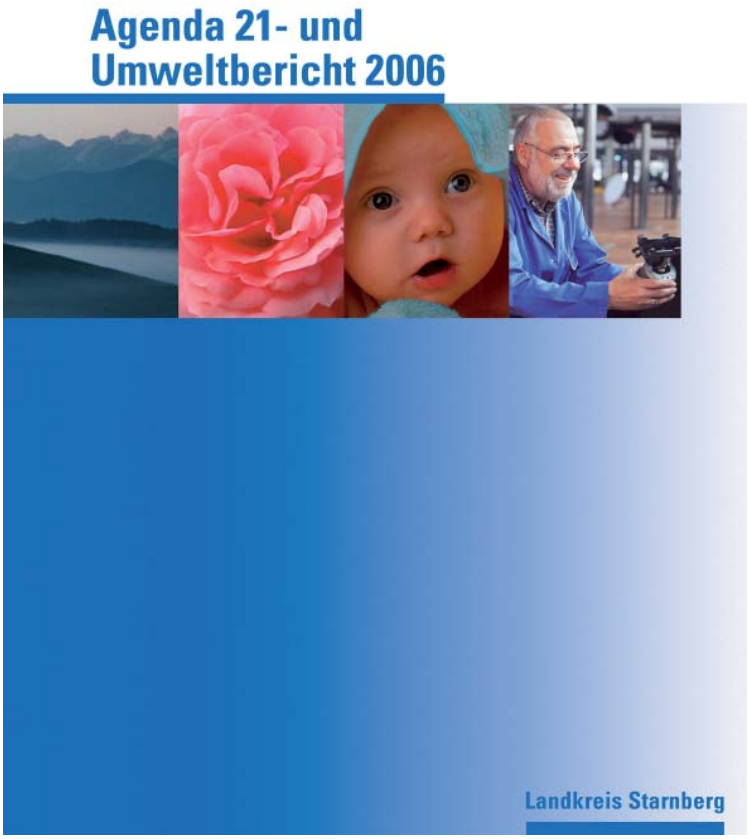
Teilnehmer an der Aktion "Mit dem Rad zur Arbeit"

2 Indirekte Umweltauswirkungen des Landratsamtes

Über die beschriebenen direkten Einflussmöglichkeiten hinaus versucht das Landratsamt Starnberg, mit zusätzlichen Dienstleistungsangeboten, aber auch im Rahmen seiner Verwaltungs- und Planungsentscheidungen negative Umweltauswirkungen zu verhindern und auf umweltverträgliche Alternativen hinzuwirken.

Die wesentlichen Bereiche sind in der Umwelterklärung 2004 sowie im Agenda21- und Umweltbericht 2006 des Landkreises Starnberg (beide zu finden im Internet unter www.landkreis-starnberg.de) ausführlich beschrieben. Im Folgenden soll daher nur auf die aktuellen Entwicklungen in einigen exemplarischen Bereichen eingegangen werden.

STA
Landratsamt Starnberg



2.1

ENERGIEWENDE IM LANDKREIS STARNBERG

Auch der Landkreis Starnberg muss seinen Beitrag zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Energie und einer zukunftsfähigen Energieversorgung leisten. Deshalb hat der Kreistag am 12.12.2005 beschlossen, die Bestrebungen zu einer Energiewende im Landkreis Starnberg im Rahmen der personellen und finanziellen Möglichkeiten zu unterstützen. Ziel dabei ist, unsere Region bis zum Jahr 2035 vollständig mit erneuerbaren Energien zu versorgen. Erreicht werden soll dies vor allem durch:

- Reduzierung des Energieverbrauchs,
- Einsatz innovativer und effizienter Technologien,
- nachhaltige Nutzung aller heimischer Ressourcen.

Damit sollen unsere natürlichen Lebensgrundlagen erhalten und die regionale Wirtschaftskraft sowie die Lebensqualität für unsere Bürgerinnen und Bürger gesichert werden.

Berechnungen zeigen, dass dies zwar ambitioniert, aber durchaus möglich ist. Etwa die Hälfte der im Landkreis verbrauchten Energie müsste dazu bis 2035 eingespart (fast jedes Haus wird innerhalb dieser Zeit modernisiert, sämtliche

2.2

Elektrogeräte und Autos ersetzt etc.) und der verbleibende Energiebedarf durch erneuerbare Energien (v.a. Biomasse, Geothermie, Sonnenenergie) ersetzt werden.

Zur Erarbeitung einer ensprechenden Strategie sowie einer organisatorischen Form dieses Prozesses ist demnächst eine Energiekonferenz unter Beteiligung aller interessierten gesellschaftlichen Gruppen und Personen geplant.

Als Grundlage hierzu wird derzeit eine Datenerhebung zur Energieversorgung im Landkreis Starnberg durchgeführt.

Unter www.landkreis-starnberg.de/energiewende hat das Landratsamt eine Internetplattform für alle Energiewende-Interessierten im Landkreis geschaffen. Dort sollen nach und nach alle Informationen zur Energiewende gebündelt werden. Im integrierten Veranstaltungskalender Energie können engagierte Gruppen oder Personen für ihre geplanten Veranstaltungen werben, ein Energiewende-Newsletter informiert regelmäßig über aktuelle Neuheiten zum Thema.

Darüber hinaus fördert der Landkreis Starnberg mit seiner im Jahr 2000 gestarteten STARSOLAR-Offensive sowie weiteren Projekten auch in Zukunft den Einsatz erneuerbarer Energien und Maßnahmen zur Energieeinsparung im Landkreis Starnberg.

STARSOLAR-OFFENSIVE

Die STARSOLAR-Offensive des Landkreises Starnberg wurde bereits in der Umwelterklärung 2005 ausführlich beschrieben. Sie wurde auch im letzten Jahr erfolgreich fortgesetzt. Einige Beispiele:

STARSOLAR- Infomappen

Die Reihe der kostenlosen Infomappen wendet sich gezielt an Hausbesitzer und Bauherren, gibt aber auch allen Architekten, Planern, Handwerkern und Kaminkehrern wichtige und übersichtliche Informationen an die Hand. Sie werden laufend aktualisiert und sind auch bei den Gemeinden und beteiligten Fachbetrieben kostenlos erhältlich.

Derzeit gibt es Infomappen zu folgenden Themen:

- Mappe 1: Sonnenkollektoren
- Mappe 2: Fotovoltaik
- Mappe 3: Wärmepumpen
- Mappe 4: Heizen mit Biomasse
- Mappe 5: Energie sparend modernisieren
- Mappe 6: Energiebewusst neu bauen

Energieberatung der Verbraucherzentrale Bayern im Landratsamt Starnberg

Jeden ersten Donnerstag im Monat ist weiterhin eine telefonische (14 - 15 Uhr) oder persönliche (15 - 18 Uhr) Energieberatung im Landratsamt möglich (Terminvereinbarung nötig). Seit September 2006 ist jedoch für die halbstündige persönliche Beratung ein Unkostenbeitrag von 5 Euro zu leisten.

Peter Sprenger, Energieberater der Verbraucherzentrale Bayern

Dennoch waren auch im Jahr 2006 nahezu alle Beratungstermine vergeben, auf Grund der großen Nachfrage wurden sogar zusätzliche Beratungstage eingeschoben. Neu hinzugekommen ist das Angebot einer kostengünstigen Vor-Ort-Beratung, falls der Energieberater hierzu Bedarf sieht.

Besonders sparsame Haushaltsgeräte

Jährlich neu erscheint eine kostenlose Broschüre über besonders sparsame Haushaltsgeräte. Darüber hinaus steht den Bürger/-innen auch eine aktuelle Internet-Datenbank mit über 3.500 Geräten auf der Homepage des Landkreises zur Verfügung.

Sonstiges

Darüber hinaus wurden weitere bewährte STARSOLAR-Projekte fortgeführt:

- Die STARSOLAR-Wanderausstellung wurde auch im Jahr 2006 wieder an verschiedensten Orten im Landkreis gezeigt (z. B. Gemeinden, Sparkassen, Kliniken).

- Die STARSOLAR-Internet-Plattform, die neben vielen aktuellen Informationen auch eine Vielzahl positiver Beispiele für den Einsatz regenerativer Energien und Energie sparender Techniken aus dem Landkreis Starnberg bietet, wurde fortgeführt und erweitert. Sie stößt bei den Bürger/-innen weiterhin auf gute Resonanz.

- Ein Energiesparkoffer, mit dem interessierte Landkreisbürger/-innen einfach und schnell den Energieverbrauch Ihrer Haushaltsgeräte und sonstiger Stromverbraucher bestimmen und so möglichen Stromfressern auf die Spur kommen können, kann kostenlos beim Landratsamt ausgeliehen werden.

- Weiterhin wird auch über persönliche Beratungen, Infoveranstaltungen, Messestände, Presseinfos und Anzeigen für die Ziele der STARSOLAR-Offensive geworben.

Weitere Projekte unter Einbeziehung entsprechender Partner (z.B. Fachhandwerk, Architekten und Planer, Fachverbände) sind geplant. Gedacht ist hier z.B. an eine regelmäßige Veranstaltungsreihe zu aktuellen Energiethemen sowie eine intensive Öffentlichkeitsarbeit zum neuen Energiepass für Altbauten.

2.3 UMWELTBEWUSSTE MOBILITÄT

Nicht nur die stark gestiegenen Preise für Benzin und Diesel, auch die schädlichen Klimaauswirkungen der fossilen Treibstoffe, die steigende Abhängigkeit sowie die Luft- und Lärmbelastung durch ständig steigendes Verkehrsaufkommen sollten uns zum Umstieg auf umweltbewusste Alternativen bewegen. Der Landkreis Starnberg versucht auch hier einen Beitrag zu leisten:

ÖPNV

Die Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs trägt wesentlich zur Begrenzung des Individualverkehrs und damit zur Umweltentlastung bei. Deshalb setzt sich der Landkreis Starnberg auch auf diesem Gebiet für stetige Verbesserungen ein.

In der Umsetzung des im Jahr 2004 beschlossenen Nahverkehrsplans für den Landkreis Starnberg wurde z. B. im Juni 2006 eine neue MVV-Regionalbuslinie zwischen Herrsching und Starnberg eingeführt und damit die bislang fehlende Ost-West-Verbindung realisiert. Der neue Bus läuft probeweise bis Dezember 2007, danach wird endgültig über ihn beschlossen.

Das Busangebot des ÖPNV wird im Rahmen der jährlichen Fahrplankonferenzen im Zusammenwirken mit den Gemeinden laufend überprüft und

den Bedürfnissen angepasst. Zu möglichen Verbesserungen im Bereich des Schienenverkehrs (z.B. Taktverdichtung, Expressbahn) laufen derzeit Verhandlungen.

Zusammen mit dem MVV und den betroffenen Gemeinden soll der Nahverkehrsplan weiter nach und nach umgesetzt werden.

Um den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu fördern, bringt der Landkreis Starnberg seit 2001 jedes Jahr ein Fahrplanheft heraus, in dem sämtliche Bahn-, Bus- und Schiffsverbindungen im Landkreisgebiet, aber auch Anrufsammeltaxis etc. enthalten sind. Die neueste Ausgabe erschien im Dezember 2006.

Mitfahrzentralen / Car-Sharing

Hohe Benzinpreise, ansteigender Verkehr und Staus, Schadstoffbelastung, Lärm, aber auch die immer knapper werdenden Ressourcen machen es aus ökologischen wie ökonomischen Gründen immer interessanter, Fahrgemeinschaften zu bilden. Eine Mitfahrzentrale für Pendler kann signifikant zur Reduzierung des Verkehrsaufkommens beitragen.

Das Landratsamt Starnberg setzt sich daher dafür ein, möglichst viele Bürger/-innen, aber auch die Gemeinden des Landkreises für die Beteiligung an Mitfahrzentralen zu gewinnen. Per Internet ist hier eine (meist kostenlose) Vermittlung von Fahrgemeinschaften möglich.

Auch Car-Sharing als Alternative zum eigenen Auto ist eine gute Möglichkeit, durch bewusste Nutzung (Vermeidung überflüssiger Fahrten) zur Verringerung des Verkehrs beizutragen. Für Wenigfahrer ist dies zudem meist günstiger als ein eigenes Auto. Auch im Landkreis Starnberg gibt es bereits einige Standorte (z.B. STATT-Auto).

Durch eine intensivierte Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2007 sollen diese Alternativen mehr ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt werden.

Integriertes Verkehrskonzept

Eine vernünftige Kombination von ÖPNV, Pkw oder Fahrrad kann langfristig zu einer Entlastung der Umwelt führen. Mehr und mehr findet deshalb der Gedanke in der Verkehrsplanung Eingang, nicht ein bestimmtes Verkehrssystem zu verbessern, sondern integrierte Gesamtkonzepte zu entwickeln, die durch bestmögliche Kombination der unterschiedlichen Verkehrsmittel den heutigen Anforderungen an Mobilität und Umweltschutz gerecht werden.

Der Landkreis Starnberg lässt derzeit u.a. zu diesem Zweck Leitlinien für ein integriertes Verkehrskonzept erarbeiten, in die auch die Ziele und Maßnahmen des Nahverkehrsplans mit einfließen. Das Leitkonzept soll die Ziele und Handlungsmöglichkeiten für die verkehrliche Entwicklung im Landkreis für die nächsten Jahre festlegen, u.a. die Verbesserung des schienengebundenen Personennahverkehrs, des Busverkehrs sowie der Verknüpfung mit den anderen Verkehrsträgern (Park + Ride, Bike + Ride).

Alternative Kraftstoffe

Neben dem vorrangigen Einsatz alternativer Verkehrsmittel ist der Umstieg auf wirklich sparsame Autos und alternative Kraftstoffe zu fördern. Auch im Landkreis Starnberg gibt es hierzu bereits Möglichkeiten:

Im November 2006 eröffnete in Gilching-Argelsried die erste Pflanzenöl-Tankstelle im Landkreis. Entsprechend umgerüstete Diesel-Fahrzeuge können hier rund um die Uhr diesen umweltfreundlichen Treibstoff tanken.

2.4

Auch so genannte FlexiFuelFahrzeuge (Betrieb mit Benzin oder Bioethanol) sind bereits auf dem Markt (z.B. Ford, Saab, Volvo), ein entsprechendes Tankstellennetz in Deutschland derzeit im Aufbau.

Im Mai 2007 soll in Starnberg die erste Erdgas-Tankstelle im Landkreis eröffnet werden. Dieser fossile Kraftstoff bringt v.a. im Bereich der Feinstaubemissionen Vorteile. Zukünftig ist auch die sukzessive Beimischung von Biogas denkbar. Derzeit sind im Landkreis Starnberg etwa 50 Erdgasfahrzeuge zugelassen.

Der Einsatz alternativer Kraftstoffe soll daher durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, aber auch durch Vorbildfunktion der öffentlichen Hand gezielt gefördert werden.

Spritsparkurse

Bereits 2003 und 2005 wurden Kurse für eine benzinsparende Fahrweise mit Erfolg durchgeführt. Durchschnittlich erzielten die Teilnehmer durch die Eco-Fahrweise etwa 15 % Kraftstoffeinsparung bei gleichzeitig höherer Durchschnittsgeschwindigkeit.

Dieses Angebot des Landratsamtes Starnberg, das sich an alle interessierten Landkreisbürger/-innen richtet, soll bei Bedarf wiederholt werden (evtl. in Kombination mit einer Präsentation umweltfreundlicher Fahrzeuge).

ÖKOPROFIT-PROJEKT

Auf Initiative des Landratsamtes startete im November 2005 im Landkreis Starnberg das Projekt ÖKOPROFIT (ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik).

ÖKOPROFIT ist eine einfache und kostengünstige Vorstufe zu anderen Umweltmanagementsystemen wie EMAS oder ISO 14000ff. Es bietet damit vor allem kleinen und mittleren Betrieben aus allen Branchen, aber auch kommunalen Einrichtungen die Chance für wirtschaftlich erfolgreichen Umweltschutz.

Dabei beteiligten sich in dieser ersten Runde folgende neun Unternehmen aus dem Landkreis Starnberg:

3M ESPE AG, Asklepios Fachklinik München-Gauting, Hotel Schloss Berg, InWEnt Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH, Klinikum Starnberg, Kreissparkasse München Starnberg, Marianne-Strauss-Klinik, Schölderle Geräte- und Werkstofftechnologie GmbH und Ulenspiegel Druck und Verlag GmbH.

Gemeinsames Ziel war es dabei, mit kompetenter externer Unterstützung eines Umweltberatungsbüros den betrieblichen Umweltschutz (z. B. in den Bereichen Energie, Abfall oder Gefahrstofflagerung) zu verbessern und gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen. Zum Abschluss des Projekts

Ausgezeichnete ÖKOPROFIT-Betriebe 2006

2.5

im September 2006 erhielten die teilnehmenden Unternehmen die öffentlichkeitswirksame Auszeichnung als ÖKOPROFIT-Betrieb 2006.

Nach der sehr positiven Resonanz auf das erste ÖKOPROFIT-Projekt im Landkreis plant das Landratsamt Starnberg für 2007 die Durchführung einer weiteren ÖKOPROFIT-Runde sowie das Angebot eines weiterführenden "ÖKOPROFIT-Clubs" für bereits zertifizierte Betriebe.

ÖKOPROFIT®
LANDKREIS STARNBERG
2007

Interessierte Betriebe (angestrebt sind wieder 10 bis 20 Teilnehmer) können sich dabei unter erfahrener Anleitung wieder Einsparpotenziale bei Energie, Wasser, Abwasser, Müll etc. erschließen und entsprechende (auch kostensenkende) Verbesserungsmaßnahmen umsetzen. Besonders positiv ist auch die verbesserte Rechtssicherheit dank eines ausführlichen Rechtschecks.

In Abhängigkeit von der Anzahl der Teilnehmer sowie der Betriebsgröße trägt jeder Teilnehmer einen gewissen Eigenanteil. Für den Landkreis Starnberg ist das Projekt kostenneutral.

FÖRDERUNG DER DIREKT- UND REGIONALVERMARKTUNG

Lebensmittel direkt vom Erzeuger bzw. aus der Region einzukaufen bietet für Umwelt und Verbraucher und Wirtschaft viele Vorteile:

- frische Ware aus heimischer Produktion,
- Einblick in die Herkunft und Erzeugung,
- umweltfreundlich, da keine langen Transportwege,
- abfallarm, da keine überflüssigen Verpackungen,
- Wertschöpfung bleibt in der Region und sichert Arbeitsplätze.

Um die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte weiter zu fördern, hat das Amt für Landwirtschaft und Forsten Weilheim sowie das Landratsamt Starnberg gemeinsam eine Liste von landwirtschaftlichen Betrieben im Landkreis Starnberg zusammengestellt, die ihre selbst erzeugten Produkte direkt ab Hof vermarkten. Die Liste der Direktvermarkter ist u.a. auf der Internet-Seite des Landratsamtes unter www.landkreis-starnberg.de/direktvermarkter abrufbar.

STARNBERGER LAND

Darüber hinaus unterstützt der Landkreis Starnberg das Regionalvermarktungsprojekt STARNBERGER LAND durch organisatorische und ideelle Hilfestellung, gemeinsame Veranstaltungen sowie Verpflegung durch "Starnberger Land"-Produkte bei Veranstaltungen des Landratsamtes.

2.6

SONSTIGES

Auf einige weitere aktuelle Maßnahmen, die zur Umweltentlastung beitragen sollen, sei im Folgenden noch kurz hingewiesen:

Umwelt-Malbuch

Aufgrund der positiven Resonanz gibt das Landratsamt Starnberg jährlich zum Schuljahresbeginn ein Umweltmalbuch heraus, das auch 2006 wieder kostenlos an Grundschulen und Kindergärten im Landkreis verteilt wurde. Darin wurden diesmal alltägliche Situationen zum verantwortungsvollen Umgang mit unserem kostbarsten Lebensmittel, dem Wasser behandelt. Spielerisch lernen die Kinder so, auf ihre Umwelt zu achten und sie zu schützen.

Gesponsert wurde das Umweltmalbuch wieder von zahlreichen Firmen aus dem Landkreis Starnberg.

Umweltinformationen im Internet

Auch im Bereich Umweltschutz werden die neuen Medien zunehmend wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Das Landratsamt Starnberg baut deshalb sein Internet-Angebot für die Landkreisbürger/-innen kontinuierlich aus. So werden z. B. alle neuen Informationen und Veröffentlichungen zu Umweltthemen auch auf elektronischem Wege zur Verfügung gestellt.

Auch das Geographische Landkreis-Informationssystem (GeoLIS) des Landratsamtes wurde im Jahr 2006 weiter ausgebaut. So sind z. B. zusätzliche Informationen über Bannwälder, Altlastenflächen, Kanalkataster, Flächennutzungspläne oder Wasser-, Natur- und Landschaftsschutzgebiete hinzugekommen. Auch viele Gemeinden im Landkreis sind inzwischen an das GIS angeschlossen. Neben stets aktuellen und einheitlichen Informationen sowie einer vereinfachten bzw. verkürzten Bearbeitung gewährleistet dies ggf. im Notfall auch schnelles Eingreifen.

Umwelttipps

Sowohl die Mitarbeiter/-innen des Landratsamtes als auch die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises werden regelmäßig mit Umwelttipps zu verschiedensten Themen versorgt. Neben den hausinternen Medien geschieht dies vor allem über die regionale Presse.

Agenda 21- und Umweltbericht 2006

Im Dezember 2006 wurde der aktualisierte Agenda 21- und Umweltbericht des Landkreises Starnberg vorgestellt.

Unter Einbeziehung vieler Fachämter, der Gemeinden sowie vieler im Landkreis tätigen Verbände und Organisationen wird darin ein umfassender Überblick über aktuelle Entwicklungen, aber auch über Ziele und Handlungsmöglichkeiten gegeben, um eine nachhaltige Entwicklung im Landkreis zu fördern.

Umweltgesichtspunkte sind dabei gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen, um auch unseren Kindern noch eine lebenswerte Zukunft zu hinterlassen.

Der Agenda 21- und Umweltbericht 2006 ist unter www.landkreis-starnberg.de als pdf-Datei abrufbar und auf Wunsch auch in Druckform erhältlich. Aufgrund des Umfangs ist die Fortschreibung in dreijährigem Rhythmus vorgesehen.

3 Gültigkeits-erklärung

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird im Dezember 2007 zur Validierung vorgelegt.

Registrierungsurkunde

EMAS
GEPRÜFTES UMWELTMANAGEMENT

Landratsamt Starnberg
Strandbadstraße 2
82319 Starnberg

Register-Nr. D-155-00243

Die Ersteintragung erfolgte am
3. Januar 2005
Diese Urkunde ist gültig bis zum
13. Dezember 2007

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung 761/2001 und EN ISO 14001:1996 Abschnitt 4 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt das EMAS-Zeichen zu verwenden.

IHK Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern

München, den 3. Januar 2005

Dr. Reinhard Dörfler
Hauptgeschäftsführer

BAYERN · INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER FÜR MÜNCHEN UND OBERBAYERN 40

Umweltgutachter / Umweltgutachterorganisation

Als Umweltgutachter / Umweltgutachterorganisation wurde beauftragt:

Dr.-Ing. Reiner Beer
(Zulassungs-Nr. D-V-0007)
INTECHNICA GmbH
(Zulassungs-Nr. D-V-0248)
Ostendstr. 181
90482 Nürnberg

Validierung

Nach Prüfung der Umweltpolitik, des Umweltmanagementsystems, der Methodik und Ergebnisse der Umweltprüfung/-betriebsprüfung, der Umweltziele und des Umweltprogramms sowie der aktualisierten Umwelterklärung 2005 erkläre ich die letztere des Landratsamtes Starnberg, Strandbadstraße 2 in 82319 Starnberg gemäß Verordnung EG 761/2001 in der Fassung vom 03.01.2006 für gültig.

Nürnberg, den 12.01.2007

Dr.-Ing. Reiner Beer
Umweltgutachter

4 Ansprech-partner

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unseren Umweltschutzbestrebungen. Wenn Sie Fragen zu unserer Umwelterklärung, zum Umweltmanagementsystem oder zum Thema Öko-Audit haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Natürlich sind wir auch für Wünsche, Anregungen oder Kritik dankbar.

Umweltmanagementbeauftragter

- Dr. Stefan Strehler
  Geschäftsbereich 4
  Tel. 08151 148-347
  Fax 08151 148-531
  strehler.bauamt@LRA-starnberg.de

Öko-Audit-Koordinator

- Herbert Schwarz
  Fachbereich 41
  Tel. 08151 148-442
  Fax 08151 148-524
  umweltberatung@LRA-starnberg.de

Öko-Audit-Team

- Friedrich Büttner
  (Personalverwaltung)
- Susanne Forsman
  (Personalrat)
- Anton Graf
  (EDV)
- Jakob Heringer
  (Abfallwirtschaft und
  technischer Umweltschutz)
- Gerhard Obermeier
  (Beschaffung)
- Stefan Pilgram
  (Liegenschaftsverwaltung)
- Norbert Sontheim
  (Hauptverwaltung)

Impressum:
Landratsamt Starnberg
Strandbadstraße 2
82319 Starnberg
Telefon 08151 148-442
Telefax 08151 148-524
umweltberatung@LRA-starnberg.de
www.landkreis-starnberg.de

So erreichen Sie uns mit den öffentlichen Verkehrsmitteln:
S6 Starnberg sowie
Bushaltestelle Landratsamt